

Digitales Problemlösen

Förderung von Medienkompetenz am Beispiel von Medienscouts

1. Einleitung:

Medien begleiten und durchdringen unseren Alltag. In ihrer Rolle als alltäglicher Helfer fungieren sie als Informationsquellen und sollen Kommunikation erleichtern. Mittlerweile stellen (digitale) Medien auch einen wichtigen Bestandteil im Bildungsbereich dar. Ob digitale Lernplattformen oder das neue Sideboard, das die klassische Kreidetafel ersetzen soll, Medien sollen einerseits das Lernen attraktiver gestalten und andererseits die Unterrichtsdurchführung erleichtern.

Gleichzeitig sind sie aber nicht nur „Problemlöser“, sondern im Rahmen ihrer Nutzung auch „Problemschaffer“: Nicht selten stehen wir im Zuge unserer Mediennutzung vor Herausforderungen, die einerseits die „technische“ Ebene aufgreifen, wie beispielsweise das Einrichten der neuen Lern-App. Auf der anderen Seite entstehen mit der Nutzung von Medien Probleme, die über die rein technischen Aspekte von Medien hinausgehen und das gesellschaftliche Miteinander beeinflussen können. Als exemplarische Beispiele können hier Cybermobbing oder auch das Aufkommen und die Verbreitung von Fake News herangezogen werden. Die Identifizierung und

Lösung dieser Probleme fordert uns als Nutzer*innen und zielt gleichzeitig auf den Begriff der „Medienkompetenz“ ab. Denn ein grundlegendes Wissen um und über Medien macht eine Problemerkennung oftmals überhaupt erst möglich. Hier kann die Ausbildung von Medienscouts eine gute Möglichkeit sein, die Medienkompetenz von Schüler und Schülerinnen diesbezüglich zu fördern. Dabei deckt das digitale Problemlösen nur einen Aufgabenbereich von Medienscouts ab.

Diese Lerneinheit macht sich zum Ziel, einen ersten Einblick in die Ausbildung, Tätigkeitsbereiche und Kompetenzen von Medienscouts zu geben. In einem ersten Schritt wird dafür zunächst der Begriff „Medienkompetenz“ anhand von konkreten Beispielen der alltäglichen Mediennutzung näher erläutert. Darauf aufbauend werden die Kompetenzbereiche und Aufgaben von Medienscouts dargelegt. Darüber enthält diese Lerneinheit Informationen und Tipps, wie du als Lehrkraft eine Medienscout-Ausbildung für deine Schüler*innen initiieren kannst

2. Medienkompetenz nach Dieter Baacke

Medienkompetenz wird als Bestandteil der allgemeinen kommunikativen Kompetenz angesehen, die es dem Individuum ermöglicht, sich in einer mediendurchdrungenen Welt zu orientieren und sich die Welt durch und mit Medien anzueignen (Baacke, 1996, S.8 zitiert nach Süss, Lampert & Wijnen, 2013, S.123). Medienkompetenz geht jedoch über das reine Wissen, wie Medien funktionieren, hinaus. Nach Dieter Baacke lässt sich „Medienkompetenz“ grundlegend in die vier Dimensionen Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung sowie Mediengestaltung unterteilen.

Medienkritik meint, die Fähigkeit, Medieninhalte und -Angebote zu analysieren und diese auf die eigene Person bezogen zu reflektieren.

Beispiel: Informationsquellen beurteilen, einordnen und überlegen, wie ich mit dieser gegebenen Information umgehen werde.

Unter **Medienkunde** fällt das Wissen um und über Medien, ihre grundlegenden Funktionen und (potenziellen) Wirkungen.

Beispiel: Wissen, dass Medien in einer demokratischen Gesellschaft die Funktion inne haben, Informationen an die Bürger*innen heranzutragen und darüber hinaus zur Meinungsbildung beizutragen.

Die **Mediennutzung** bezieht sich auf den Umgang mit Medien, bei der die Nutzer*innen lernen, die Medien richtig zu bedienen und für eigene Anliegen zu nutzen.

Beispiel: E-Mails verschicken

Mediengestaltung spricht letztlich den kreativen Teil an und zielt auf die Kompetenz des Menschen, die Medien mitgestalten zu können und sie so beispielsweise für die Einbringung eigener Meinungen zu nutzen.

Beispiel: Erstellung eines Blogs

Nicht zuletzt bleibt die *dynamische Entwicklung* und *Ausdifferenzierung der Medienlandschaft* eine stetige Herausforderung für Nutzer*innen und (Medien-) Pädagogik. Somit kann die Förderung von Medienkompetenz und ihren einzelnen Dimensionen als Lebensaufgabe betrachtet werden (Süss, Lampert & Wijnen, 2013, S.128 - S.134).

3. Zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen

Medien sind ebenso fester Bestandteil in der Alltagswelt von Kindern und Jugendlichen. Die dynamische Medienlandschaft bringt regelmäßig neue Medienangebote hervor, die von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Einen Überblick über die Mediennutzung der entsprechenden Alltagsgruppen zeigen die regelmäßig veröffentlichten KIM- und JIM-Studien.

Reflexionsaufgabe

Überlege, welche Medien deine Schülerinnen und Schüler aktuell regelmäßig nutzen und wie sie diese in ihren Alltag integrieren. Denke auch darüber nach, inwieweit die Nutzung bestimmter Medien und Medieninhalte die Schüler und Schülerinnen vor Herausforderungen in den Bereichen Kommunikation, Integration und Lernen stellen könnten.

Tipp: Die JIM- und KIM-Studien können als Orientierungshilfe von Lehrkräften herangezogen werden, um eine Übersicht über das Mediennutzungsverhalten von Schüler und Schülerinnen zu erlangen und sie ggf. mit der eigenen Mediennutzung vergleichen zu können. Hier gilt allerdings zu beachten, dass es sich um quantitativ angelegte Studien handelt, die lediglich einen sehr groben Überblick für die jeweiligen Altersgruppen geben. Wenn du einen genauen Einblick in das Mediennutzungsverhalten deiner Schüler und Schülerinnen bekommen möchtest, dann können hier klassen- oder schulinterne Umfragen hilfreich sein.

Unsere Expertin



Foto: privat

Claudia Kuttner ist studierte Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin und engagiert sich in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung seit 2019 u.a. im Zuge des Auf- und Ausbaus der Bildungsinitiative ‚Medienschouts in Sachsen‘. Neben der Erarbeitung eines Medienschout-Leitfadens ist sie zum Beispiel an der Konzeption und Durchführung von Qualifizierungsangeboten für Lehrkräfte zur Ausbildung von Medienschouts beteiligt.

Ausführliche Informationen: www.claudia-kuttner.de/medienschouts

4.1 Medienschouts

Medienschouts sind Expert*innen für digitale Medien. Sie erweitern ihr Wissen über Medien und Handlungsmöglichkeiten mit Medien. Darüber hinaus verfestigen oder erweitern sie ihre Reflexionsfähigkeit, die beispielsweise das eigene oder das mediale Nutzungsverhalten anderer betreffen kann. Medienschouts können im schulischen Kontext vielfältige Rollen übernehmen. U.a. sind sie Berater*innen und Helfer*innen. Sie helfen ihren Mitschüler*innen, Lehrer*innen und möglicherweise Eltern bei medienbezogenen Problemen und Fragen und geben ihr Wissen weiter. Diese Probleme und Fragen betreffen allerdings nicht nur die technische Seite von Medien. So unterstützen sie nicht nur Lehrkräfte, wenn Medien im Unterricht eingesetzt werden sollen, sondern können darüber hinaus themenspezifische Workshops und Sprechstunden für ihre Mitschüler*innen und Fortbildungen für das Lehrpersonal anbieten. Auch sind sie Sprachrohr für bestimmte Bedürfnisse, Probleme und Ideen der Schülerschaft und fungieren damit gleichzeitig als vermittelnde Instanz zwischen Schülerschaft und Lehrkräften.

Die genauen Aufgaben und die jeweiligen Profile der Medienscouts können dabei von Schule zu Schule variieren. Mit der Ausbildung von Medienscouts wird den Schüler und Schülerinnen letztlich auch die Möglichkeit geboten, schulinterne (medienbezogene) Prozesse mitzubestimmen und zu gestalten. Als Beispiel kann hier die Entwicklung von schulinternen Medienregeln herangezogen werden, die von Medienscouts (mit-)gestaltet werden können.

Einen näheren Einblick in die Aufgaben und Kompetenzen von (angehenden) Medienscouts gibt Claudia Kuttner:



4.2 Die Ausbildung von Medienscouts

Claudia Kuttner hat im Interview mehr über die Ausbildung von Medienscouts erzählt:



In der folgenden Audiodatei erfährst du, wie du eine Ausbildung für deine Schüler*innen in die Wege leiten kannst und bekommst Tipps für mögliche Anlaufstellen:



Tipp: Eine ausführliche Beschreibung wie Schulen bzw. Lehrkräfte eine Ausbildung für Medienscouts planen und umsetzen können, ist in dem Leitfaden "Medienscouts an Schulen. Empfehlungen für die Ausbildung und Arbeit" zu finden:

https://static1.squarespace.com/static/5ee4d3f678c54f225589fd18/t/5f7b2a734ca851418bb95dc3/1601907338004/Medienscout-Leitfaden_LaSuB.pdf

4.3 Das Konzept der „Peer-Education“ und seine Chancen

Das Konzept der Medienscouts ist dem pädagogischen Prinzip der „Peer-Education“ zuzuordnen: Medienscouts helfen gleichaltrigen Medienutzer*innen und haben so Einsicht in deren Nutzungsverhalten. Als Konsequenz können sie aufkommende Probleme nachvollziehen und entsprechend adäquat nach einer Lösung suchen.

Daneben sind sie, wie bereits dargelegt, auch Ansprechpartner*innen für weitere Zielgruppen, wie Lehrkräfte und Eltern.

Die Vorteile von Peer-Education erklärt Claudia Kuttner noch einmal genauer:



4.4 Fake News und Cybermobbing

In den vorherigen Lerneinheiten „Informations- und Medienkompetenz“ und „Verantwortungsvoller Umgang mit Medien“ wurden die Fallbeispiele Cybermobbing und Fake News aufgegriffen. In der folgenden Audiodatei hörst du die Einschätzung unserer Expertin, inwiefern diese Themen für die Arbeit von Medienscouts relevant sind und wie sie in diesen konkreten Fällen intervenieren können.



5. Fazit: Digitales Problemlösen und Medienscouts

Diese Lerneinheit hat veranschaulicht, dass Medien uns alltäglich begegnen und uns viele Aufgaben erleichtern oder sogar abnehmen. Damit sind wir aber auch häufig Problemen ausgesetzt, die im Zuge unserer Mediennutzung aufkommen. Ein Problem identifizieren zu können und darüber hinaus eine adäquate Lösung finden zu können, setzt ein bestimmtes Wissen über Medien voraus. Die Kompetenzen im Umgang mit Medien, wird im Medienkompetenzbegriff nach Baacke ausformuliert. Die sich stetig wandelnde Medienlandschaft macht Medienkompetenz zu einer kontinuierlichen Aufgabe für Medienpädagogik. Gesellschaftliche Bereiche werden mit und durch Medien gestaltet werden. Eine Möglichkeit, die Kompetenzen hinsichtlich technischer Problemlösungsfindung bei Schülern und Schülerinnen zu stärken, sind Medienscouts. Diese können im schulischen Kontext viele verschiedene Rollen und Funktionen einnehmen. Somit wird bei genauerer Betrachtung deutlich, dass der Begriff "Medienscout" letztlich ein Sammelbegriff für ein Spektrum an verschiedenen Tätigkeitsfeldern, Funktionen und Zielgruppen von Medienscouts darstellt. Letztlich hängt die konkrete Ausgestaltung der Rollen von Medienscouts auch von der jeweiligen Schule ab. Klar ist, solange uns Medien im (schulischen) Alltag begleiten, sind wir auf Unterstützer*innen und Helfer*innen rund um Medien angewiesen. Medienscouts sind Expert*innen, die einerseits bei technischen Schwierigkeiten aber auch bei Problemen, die sich direkt aus der Mediennutzung ergeben, wie Fake News oder Cybermobbing, unterstützen und die Kompetenzen diesbezüglich fördern können. Daneben können sie das (kommunikative) Miteinander - sowohl unter Schüler*innen als auch zwischen Lehrer- und Schülerschaft - stärken. Letztlich wird mit den Medienscouts die Möglichkeit geboten, Schüler*innen an schulinternen Entwicklungsprozessen teilhaben zu lassen und so die Schülerpartizipation zu fördern.

Weiterführende Literatur

JIM-Studie 2020:

https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020_Web_final.pdf

KIM-Studie 2018:

https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie_2018_web.pdf

Aktion Jugendschutz. Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg. Medienscout-Schulung.

https://www.ajs-bw.de/media/files/Arbeitshilfe_Uberarbeitung_Methoden_Medienscoutschulung_2018.pdf

Bundeszentrale für politische Bildung. Medienscouts: Medienkompetenz auf Augenhöhe.

<https://www.bpb.de/mediathek/251340/medienscouts-medienkompetenzvermittlung-auf-augenhoehe>

Informationen über die Ausbildung von Medienscouts in Sachsen:

Leitfaden „Medienscouts an Schulen – Empfehlungen für die Ausbildung und Arbeit“:

https://static1.squarespace.com/static/5ee4d3f678c54f225589fd18/t/5f7b2a734ca851418bb95dc3/1601907338004/Medienscout-Leitfaden_LaSuB.pdf

Website der Bildungsinitiative „Medienscouts in Sachsen“:

<https://www.lernsax.de/wws/9.php#/wws/180196.php>

Quellen

Baacke, D (1996). Medienkompetenz -Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In: Rein, A. (Hrsg.), *Medienkompetenz als Schlüsselbegriff* (S. 112 – 124). Klinkhardt.

Bundeszentrale für politische Bildung (o.D.) . Medienscouts NRW.
<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/medienpaedagogik/medienkompetenz-daten-bank/206419/medienscouts-nrw> (zuletzt aufgerufen am 02.02.2021)

Landesamt für Schule und Bildung, Freistaat Sachsen (o.D.). Leitfaden „Medienscouts an Schulen – Empfehlungen für die Ausbildung und Arbeit“:
https://static1.squarespace.com/static/5ee4d3f678c54f225589fd18/t/5f7b2a734ca851418bb95dc3/1601907338004/Medienscout-Leitfaden_LaSuB.pdf (zuletzt aufgerufen am: 02.02.2021)

Medienpädagogischer Forschungsverbund (2020). JIM-Studie 2020. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger.
https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020_Web_final.pdf (zuletzt aufgerufen am 02.02.2021)

Medienpädagogischer Forschungsverbund (2018). KIM-Studie 2018. Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger.
https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie_2018_web.pdf (zuletzt aufgerufen am 02.02.2021)

Medienscouts NRW (o.D.). Das Projekt.
<https://www.medienscouts-nrw.de/das-projekt/> (zuletzt aufgerufen am: 02.02.2021)

Süss, D., Lampert, C. & Wijnen, C, (2013). *Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung*. Springer VS.